

Martina Locher

Kurze Beschreibung des Dissertationsprojekts

Transnationaler Landhandel und lokaler Lebensunterhalt in Tansania (**Transnational Land Deals and Local Livelihoods in Tanzania**)

In den vergangenen Jahren hat die Anzahl von Investoren aus Westlichen und Asiatischen Ländern sowie den Golfstaaten stark zugenommen, welche zur Produktion von Nahrungsmitteln, Biotreibstoffen, Holzprodukten oder zu anderen Zwecken grosse Agrarflächen in ärmeren Ländern erwerben. Die Folgen in den betroffenen Ländern sind umstritten. Befürworter sprechen von neuen Einkommensmöglichkeiten, verbesserten Technologien und Infrastruktur in ländlichen Gebieten. Kritiker verweisen auf Verletzung von (formellen oder informellen) Landrechten der Lokalbevölkerung, erschwertem Zugang zu und Übernutzung von natürlichen Ressourcen, und letztendlich erhöhter Ernährungsunsicherheit in den betroffenen Gebieten. In Afrika südlich der Sahara treffen solche Landinvestitionen auf unsichere bäuerliche Lebensgrundlagen. Bevölkerungswachstum und Klimawandel erhöhen den Druck auf natürliche Ressourcen; internationale Investoren erscheinen als zusätzliche Konkurrenten um Land und Wasser. Es gibt aber noch immer nur wenige gesicherte Informationen aus empirische Untersuchungen zu den Auswirkungen dieser Landkäufe auf die lokalen Lebensbedingungen.

Dieses Dissertationsprojekt fokussiert auf zwei Fallbeispiele von europäischen Forstprojekten in Tansania. Es nimmt eine lokale Perspektive ein, analysiert aber auch politische Institutionen und Machtbeziehungen. Es behandelt die folgenden Forschungsfragen: Welche Institutionen (auf verschiedenen Ebenen der Behörden) regeln den Prozess des Landerwerbs durch einen internationalen Investor? Welche sozialen Gruppen werden in den Entscheidungsprozess einbezogen, welche werden davon ausgeschlossen? Welches sind die unmittelbaren Auswirkungen auf die lokalen Lebensgrundlagen? Wer profitiert von neuen Einkommensmöglichkeiten, wer nicht? Dazu werden die Meinungen, Hoffnungen und Befürchtungen der Lokalbevölkerung erfragt.

Dieses Dissertationsprojekt möchte zu einem detaillierten Verständnis der Landkaufprozesse und deren Auswirkungen auf den lokalen Lebensunterhalt beitragen. Dadurch soll eine bessere Grundlage für politische Entscheidungen geschaffen werden.

Das Forschungsprojekt ist mit dem Nationalen Forschungsschwerpunkt Nord-Süd (NCCR North-South, <http://www.north-south.unibe.ch>) assoziiert, welcher vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) und der Schweizer Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) finanziert wird.

Martina Locher
Geographisches Institut, Abteilung Humangeographie
Universität Zürich, Schweiz
martina.locher@geo.uzh.ch

Januar 2011